Hospiz für menschenwürdiges Sterben

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **71 (1988)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-413526

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hans Urs von Balthasar leider kaum jemals ernstlich auf die Argumente radikaler Kirchengegner, etwa *Karlheinz Deschners,* eingegangen. In seinem Buch «Sponsa Verbi» lesen wir: «... denn der Herr will seine Kirche nicht als ein einziges offenkundiges Versagen sich gegenüberstehen sehen, sondern als eine herrliche, seiner würdige Braut.» Bei Deschner hingegen lesen wir, diese Kirche sei durch ihre ganze Geschichte als eine verbrecherische Organisation ausgewiesen und lasse keine Besserung erwarten. Balthasar preist Maria als das Urbild der katholischen Kirche, Deschner schildert im Aufsatz «Morden mit Maria» (enthalten in der Essaysammlung «Opus Diaboli»), wie die katholische Marienverehrung von Jahrhundert zu Jahrhundert mit den scheusslichsten, im Namen der «Muttergottes» begangenen Schlächtereien verbunden war. Und wie steht es mit der Unfehlbarkeit des obersten kirchlichen Lehramtes? Schon die eine Tatsache, dass die Papstkirche ein halbes Jahrtausend lang die Verbrennung von «Hexen» gutgeheissen und gefördert hat, beweist ihre krasse Fehlbarkeit. Diese und ungezählte andere arge Tatsachen geben Deschner das Recht zu Buchtiteln wie «Kirche des Un-Heils», «Opus Diaboli» und «Kriminalgeschichte des Christentums». Solche Anklage zu entkräften, Deschner wohl gar der Geschichtsfälschung zu überführen, hätte der Ehrgeiz Hans Urs von Balthasars sein müssen. Aber nicht bloss altershalber und jetzt des Todes wegen ist diese Verteidigungsschrift ungeschrieben geblieben. Auch anderen Koryphäen der katholischen Kirche würde sie nicht gelingen.

Robert Mächler

Tod nach Teufelsaustreibung

(sda) Die Staatsanwaltschaft Konstanz hat gegen die beiden «Exorzisten-Schwestern» Magdalena Kohler (73) und Hildegard Röller (70) aus Singen beim Schwurgericht Anklage erhoben wegen Freiheitsberaubung und Körperverletzung mit Todesfolge. Die beiden Frauen hatten ihre Haushälterin, die 66jährige Anna Wermuthäuser, in dem als «Arche Noah» bekanntgewordenen Haus in Singen gefangengehalten und zu Tode geprügelt, damit der Teufel aus ihrem Leib getrieben werde.

Die ältere der beiden, Magdalena Kohler, war schon 1969 in Zürich zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Sie hatte «im Namen Gottes» als Angehörige der Sekte des Ex-Pallotinerpaters Josef Stocker zusammen mit diesem die damals 17jährige Schülerin Bernadette Hasler aus Ringwil bei einer «Teufelsaustreibung» zu Tode geprügelt.

Hospiz für menschenwürdiges Sterben

Bereits seit einiger Zeit bestehen Pläne, auch in der Schweiz ein Sterbehospiz einzurichten, ähnlich wie dies in anderen Ländern schon existiert. Im vergangenen Jahr konnte eine Stiftung gegründet werden, welche gegenwärtig die zur Verwirklichung notwendigen finanziellen Mittel sucht. «Ein Aufruf unter EXIT-Mitgliedern, Gönner des Sterbehospizes zu werden, brachte innert sechs Wochen über eine Million Franken», sagte Dr. Rolf Sigg, Geschäftsführer von EXIT und Mitglied des Stiftungsrates Sterbehospiz. «Diese spontane Unterstützung zeigt, dass das Projekt Sterbehospiz von vielen mitgetragen wird. Als nächsten Schritt gilt es nun, ein geeignetes Haus zu finden.»

EXIT Nr. 24/88

Abdankungsredner

Basel (Vereinigung)
Tel. 061/65 53 26 oder 061/39 96 28

Basel (Union)
Vermittlung unserer vier Redner durch
Tel. 061/65 42 63 oder 061/61 06 27

Waadt
Tel. 021/38 20 37 od. 022/61 29 79
od. 021/23 72 97

Zürich
Vermittlung: Frau E. Berger,
Kalchbühlstrasse 108,
8038 Zürich, Tel. 01/482 01 80

Winterthur, St. Gallen, Thurgau
Tel. 052/37 22 66

Kurzgefasste Berichte

der Orts- und Regionalgruppen über ihre

Veranstaltungen

nehmen wir gerne zum Abdruck im «Freidenker» entgegen.

Die Redaktion

Die Literaturstelle der FVS
empfiehlt sich weiterhin für die Erfüllung Ihrer Buchwünsche.
Die Adresse finden Sie auf der nächsten Seite.

Adressen:

Freidenker-Vereinigung der Schweiz FVS
Mitglied der Internationalen Humanistischen und Ethischen Union
Mitglied der Weltunion der Freidenker

Zentralsekretariat:
Postfach 14, 8545 Rickenbach ZH

Regionalgruppe Aargau
c/o Leopold Möller,
Postfach 50, 5723 Teufenthal

Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Sektion Basel und Umgebung
Postfach 302, 4012 Basel
Auskünfte: Tel. 061/65 53 26
Mitgliederdienst/Krankenbesuche:
Tel. 061/691 63 46

Freidenker-Union Region Basel (USF)
Postfach 4471, 4002 Basel
Präsident: Hermann Hercher
Neue Adresse:
Schweizergasse 49, 4054 Basel
Tel. 061/54 40 87
Auskünfte: Tel. 061/76 16 13
Mitgliederdienst/Krankenbesuche:
Tel. 061/23 69 49 (Walti Meier).
Postcheckkonto 40-4402-5
Freidenker-Union (USF)

Ortsgruppe Bern
Postfach 1464, 3001 Bern.
Familiendienst: 031/45 84 95 (Wenger)
oder 031/85 41 66 (Graf)
für Region Lyss-Seeland-Biel
032/82 33 30 (Lanz)

Bitte wenden!